

Eva Möll

Kunstunterricht in der **Grundschule 1/2**

Von der Bildbetrachtung
zur eigenen Kreativität

Inhaltsverzeichnis

<input type="checkbox"/>	Vorwort	4
<input type="checkbox"/>	Hinweise zur Bildbetrachtung	5
<input type="checkbox"/>	„Melancholie“ von Lucas Cranach der Ältere	
	Lehrerkommentar	6
	Materialien	7
<input type="checkbox"/>	„Titus an seinem Schreibpult“ von Rembrandt van Rijn und „Claude beim Schreiben“ von Pablo Picasso	
	Lehrerkommentar	14
	Materialien	16
<input type="checkbox"/>	„Genoveva in der Waldeinsamkeit“ von Ludwig Richter	
	Lehrerkommentar	23
	Materialien	25
<input type="checkbox"/>	„Regenschirme“ von Pierre-Auguste Renoir	
	Lehrerkommentar	31
	Materialien	33
<input type="checkbox"/>	„Kind mit Taube“ von Pablo Picasso	
	Lehrerkommentar	41
	Materialien	42
<input type="checkbox"/>	Bildkarte „Farbpalette“	47
<input type="checkbox"/>	Quellennachweis	48

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Mit den vorliegenden Materialien möchte ich Ihnen und Ihren Schülern einen Kunst-Unterricht ermöglichen, der den Schülern Spaß macht, die Zeit wie im Fluge vergehen lässt, optimales Lernen ermöglicht, wichtige Lerninhalte in spannende Lernabenteuer einkleidet, zum Miteinanderarbeiten verlockt und die Freiarbeit mit attraktiven Vorschlägen bereichert.

Mit möglichst vielen Sinnen sollen die Kinder ihr Wissen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit im Bereich Kunst erweitern. Phasen der Stille und des Träumens sollen ebenso ihren Platz finden wie der Versuch, sich aktiv und kritisch mit unserer heutigen Umwelt auseinander zu setzen und sie nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Verschiedene Symbole erleichtern den Schülern die Arbeitsaufträge. Aufgaben zum Überlegen sind mit einem Fragezeichen gekennzeichnet, Aufträge, bei denen Schüler selbst gestalterisch tätig werden sollen, mit einem Pinsel. Aufgaben zur genauen Bildbetrachtung werden durch ein Auge ausgewiesen. Der Stift weist auf Aufgaben hin, die schriftlich bearbeitet werden sollen, der Fotoapparat auf solche, für die eine Kamera notwendig ist. Damit können die Schüler schnell erkennen, was von ihnen gefordert wird, und welches Material eventuell gleich bereit liegen sollte.

Mit dieser Unterrichtsmappe werden Ihre Stunden zu den ganz speziellen Lieblingsstunden Ihrer Klasse! Ihr Unterricht bekommt durch die liebevoll aufbereiteten Unterrichtseinheiten neuen Schwung. Lassen Sie sich mitreißen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Benutzen dieser Materialien!

Eva Möll

Hinweise zur Bildbetrachtung

Die Bildbetrachtung gibt es nicht. Jedem erschließt sich ein Bild individuell verschieden. Gerade Kinder bringen beste Voraussetzungen mit, um Bilder zu betrachten. Sie haben weniger Vorurteile als Erwachsene und haben ein angeborenes Neugierdeverhalten. Sie sehen Bilder mit anderen Maßstäben. „Sie entdecken noch eher Handlungen und Geschichten auf einer Darstellung“ (S. 12, Pertler). Gerade für Kinder gilt das Wort Picassos „Ein Bild wird nur durch die Person lebendig, die es betrachtet“.

„Der Kunstunterricht in der Grundschule soll die Schüler zum intensiven Sehen und zum bewussten Betrachten erziehen. Ziel ist dabei nicht das Verlangen nach noch mehr Illustration und Zerstreung, sondern nach Einheit und Konzentration.“

(Janouschek)

Eine Bildbetrachtung in diesem Sinne ist eine integrative Bildbetrachtung, das heißt, sie zielt auf die Selbsttätigkeit der Schüler ab. Sie ist kein Selbstzweck, sondern Anlass für produktive und kreative Prozesse. Selbsttätigkeit ist dabei nicht auf eine Nachgestaltung des betrachteten Bildes beschränkt, sondern produktive und kreative Prozesse vollziehen sich auch im Sehen (Betrachten, stilles Verweilen, Erkennen, Empfinden, u. ä.), im Sagen (Versprachlichen, Erklären, Hinterfragen, u. ä.) und im Tun (= Handeln, Produzieren, Nachvollziehen, Nachempfinden, u. ä.).

Der Lehrer hat im Sinne einer integrativen Bildbetrachtung darauf zu achten, dass den Kindern genügend Raum zum Sehen, Sagen und Tun bleibt.

Dr. Andrea Peschel, 1999

„Melancholie“

von Lucas Cranach der Ältere

1. Sachanalyse

Lucas Cranach der Ältere war deutscher Maler und lebte 1472–1553, in der Zeit der Reformation, die seinen Malstil protestantisch beeinflusste. Er malte zunächst Landschaften mit dramatischen oder poetischen Szenen und später Porträts, religiöse Szenen sowie mythische und erotische Bilder.

Charakteristisch für die **Renaissance** (1400–1600) war die Überwindung des Mittelalters durch Rückbesinnung auf die Antike. Anthroposophische Denkweisen und die Individualität des Einzelnen traten in den Vordergrund. In der Kunst strebte man nach dem idealen Abbild. Christliche, mythologische und weltliche Szenen gewannen durch das entstehende perspektivische Malen an Raum. Die Renaissance untergliederte sich ab 1500 in die Hochrenaissance und ab 1520/1530 in den Manierismus.

2. Lernsequenz

1. UE: „Melancholie“ von Lucas Cranach der Ältere (Bildbetrachtung)
2. UE: Wir malen ein Bild mit Blick aus dem Fenster
3. UE: Wir gestalten mit unseren Bildern eine Ausstellung
4. UE: Wir suchen im Museum Bilder mit Vordergrund und Hintergrund

3. Lernziele

Grobziel:

Fähigkeit, sich mit einem Werk des Malers Lucas Cranach der Ältere auseinander zu setzen – davon ausgehend, eigene kreative Gestaltungsversuche zu unternehmen

Feinziele:

Die Schüler sollen

- das Bild „Melancholie“ kennen lernen
- sich mit dem Aufbau des Bildes auseinander setzen und erkennen, dass es in einen Vordergrund (im Zimmer) und einen Hintergrund (Blick aus dem Fenster) gegliedert ist
- erfahren, dass Dinge im Vordergrund groß und Dinge im Hintergrund klein gemalt werden, obwohl dies nicht unbedingt der Realität entsprechen muss
- ihr erworbenes Wissen beim Malen ihres eigenen Bildes anwenden und vertiefen
- mit ihren Bildern eine Ausstellung gestalten
- Aspekte der Vita des Malers Lucas Cranach der Ältere erfahren
- durch den Umgang mit dem Bild Neugier und Interesse an einem Museumsbesuch entwickeln

4. Medien

- Arbeitsaufträge für die Gruppen
- Porträt des Malers Lucas Cranach der Ältere
- Farbfolie oder Farbkopien des Werks „Melancholie“
- Kopiervorlagen „Fenster“
- Farbige Kreide

Bildbetrachtung: Der Vordergrund



① Seht euch das Bild genau an!



② Wer oder was ist im Vordergrund?



③ Wie groß ist er oder es auf dem Bild?



④ Welche Farben verwendete der Maler für den Vordergrund?
Malt die Farben auf die Palette!

„Regenschirme“

von Pierre-Auguste Renoir

1. Sachanalyse

Pierre-Auguste Renoir lebte von 1841–1919, war französischer Maler und trug zum französischen Impressionismus bei. Zunächst malte er in der Umgebung von Paris Bilder in der freien Natur und später junge Frauen und Mädchen.

Der **Impressionismus** (um 1860/1870) war gekennzeichnet durch den Eindruck des Augenblickes, den der Maler zum Zeitpunkt des Malens von seiner Umgebung hatte. Dadurch entfiel die traditionelle Bindung an vorgegebene Themen der Auftraggeber und das Bild wurde zu einem unabhängigen Kunstwerk. Auf diese Weise fanden im Impressionismus auch profane Bildthemen Einzug in die Malerei. Schwerpunktthemen waren Alltagsmotive, die Großstadt und die Natur. Es entstand die Pleinairmalerei, d. h. das Malen in der freien Natur, das die Flüchtigkeit des Augenblickes unterstrich und im Gegensatz zur bisherigen Tradition des Malens im Atelier stand. Der Impressionismus verzichtete auf die Zentralperspektive und einen geschlossenen Bildaufbau. Die Farbe wurde nicht traditionell auf der Farbpalette gemischt, sondern die Farben wurden nebeneinander auf die Leinwand gemalt.

2. Lernsequenz

1. UE: „Regenschirme“ von Pierre-Auguste Renoir (Bildbetrachtung)
2. UE: Wir bemalen und bedrucken Regenschirme und bauen Regenstäbe
3. UE: Wir machen eine Ausstellung

3. Lernziele

Grobziel:

Fähigkeit, sich mit einem Werk von Pierre-Auguste Renoir auseinander zu setzen und in einem Projekt eigene kreative Gestaltungsversuche zu entwickeln

Feinziele:

Die Schüler sollen

- das Bild „Regenschirme“ kennen lernen und sich damit auseinander setzen
- sich in die Stimmung des Bildes hineinversetzen
- sich in die Szene hineinversetzen und sich inhaltliche Gedanken dazu machen
- im Rahmen eines Projektes, in arbeitsteiliger differenzierender Gruppenarbeit das Bild bearbeiten und damit kreativ umgehen
- Freude am selbstständigen und kreativen Arbeiten in der Gruppe erfahren
- ihre Ergebnisse für die anderen Gruppen in Form einer Ausstellung, Fotodokumentation o. ä. aufbereiten und darstellen
- Aspekte der Vita des Malers Pierre-Auguste Renoir erfahren

4. Medien

- Arbeitsaufträge für die einzelnen Gruppen an verschiedenen Gruppentischen
- Porträt des Malers Pierre-Auguste Renoir
- Farbfolie oder Farbkopien des Werks „Regenschirme“
- Kopien des Bildes
- Zuckerkreide
- Kassettenrekorder
- Fotoapparat
- Arbeitsaufträge für die beiden Gruppen
- weiße Stoffregenschirme zum Bemalen
- Stofffarben
- Regenstab
- Papprollen von Küchenrollen
- Nägel
- Klebeband
- Pappe
- Reis, Erbsen oder Bohnen

Bildbetrachtung: Farben



① Seht euch das Bild genau an.



② Welche Farben verwendete der Maler? Malt die Farben auf die Farbpalette.



③ Warum verwendete er genau diese Farben?



Für ganz Schnelle!

④ Malt das Bild mit anderen Farben an!



⑤ Wie wirkt das Bild nun?